

Nicht nur die Blumenkönigin zeigt ihre Pracht

JUNI Tomaten und Gurken benötigen Pflege. Viele Gärten präsentieren sich mit Blütenpracht und für diese können die Hobbygärtner etwas tun

**Thüringer
Gartenfreunde**

VON SIGRID ASCHOFF

Eichsfeld. Blüten, sprießendes Gemüse, leuchtend rote Erdbeeren, sattgrüne Bäume und Sträucher: Im Juni zeigt sich die Natur in ihrer schönsten Pracht, der Garten läuft zur Hochform auf und bietet Raum zum Erholen und Entspannen. Für den Hobbygärtner, der in seiner grünen Oase immer eine Beschäftigung findet, hat Bernd Reinboth, der Vorsitzende des Eichsfelder Verbandes der Kleingärtner, wieder hilfreiche Tipps.

Alle freuen sich schon auf leckere Kohlrabi, Möhren und Co. Herr Reinboth, was gibt es im Nutzgarten zu tun?

Die Ernte von Kohlrabi, Rettich, jungen Möhren, Erbsen, frühem Blumenkohl und Brokkoli kann erfolgen. Ab Mitte des Monats gibt es auch die ersten Frühkartoffeln aus dem Garten. Warten Sie mit der Ernte der Frühkartoffeln nicht, bis das Laub abgestorben ist. Die Knollen schmecken am besten, wenn man sie nicht ganz ausreifen lässt. Beachten Sie aber, dass Frühkartoffeln sich aufgrund ihrer dünnen Schale nicht lange lagern lassen.

Was raten Sie den Spargel- und Rhabarberfreunden?

Spargel sollte im ersten Erntejahr nur bis 10. Juni und in den darauffolgenden Jahren bis zum Johannistag (24. Juni) gestochen werden. Beim Rhabarber ist spätestens Ende Juni mit dem Ernten aufzuhören, damit die Pflanzen bis zum nächsten Frühjahr genügend Reservestoffe für die kommende Ernte bilden. Arbeiten Sie nach der letzten Ernte rund zwei bis drei Liter Kompost flach in die Erde ein und entfernen Sie die jetzt entstehenden Blütenstängel. Die Blätter der letzten geernteten Stängel eignen sich hervorragend zum Mulchen von Himbeeren.

Tomaten gehören zu den Favoriten. Kann man ihnen etwas Gutes tun?

Tomaten, deren Stängel nicht selbsttragend sind, sogenannte Stabtomaten, werden an Schnüren, Stäben oder ähnlichem aufgeleitet. Beim wöchentlichen Nachleiten werden auch gleich die jungen Seitentriebe aus den Blattachseln gebrochen. Dieses „Ausgeizen“ sollte man durchführen, sobald die Triebe zu fassen sind, spätestens aber, bevor sie zehn Zentimeter lang sind. Kranke und vergilbte Blätter kommen ab. Zur besseren Belüftung der Pflanzen entfernt man auch die unteren Blätter der Pflanze, jedoch nie die Fruchttrauben freilegen, da die Früchte nicht der prallen Sonne ausgesetzt werden sollen. Eine gleichmäßige Wasserversorgung ist für die Fruchtbildung ebenfalls sehr wichtig. Tomaten sollten nie über die Blätter gegossen werden, sonst fördern Sie damit die gefürchtete Braunfäule.

Was hat es mit der Tomatenbefruchtung im Kleingewächshaus auf sich?

Dort ist die Befruchtung der Tomatenblüten wegen Windstille und fehlender Bienen und Hummeln oft nicht ausreichend. Um die Befruchtung zu verbessern und dadurch große, schöne Früchte zu erhalten, schüttelt man die Pflanzen 2 bis 3 mal wöchentlich, am besten am späten Vormittag, wenn die Luft noch nicht zu trocken, aber auch nicht mehr zu feucht ist.

Ob als Salat oder aufs Brot – Gurken sind lecker. Haben Sie einen Tipp für die Pflanzen?

Die aufgeleiteten Gewächshausgurken werden bei Erreichen der Dachhöhe entspitzt und die Seitentriebe sowie die Früchte bis zu einer Höhe von etwa 60 Zentimeter entfernt. Es werden nur vier bis sechs Gurken am Haupttrieb belassen. Das Absterben junger Früchte von der Spitze her ist oft ein Zeichen von



Dirk Warnick ist der Vorsitzende der Heiligenstädter Gartenanlage „Pferdebach“, die es seit 1986 gibt. Doch nicht nur im Verein hat er einiges zu tun, sondern auch in seinem Garten. Dort steht derzeit unter anderem bei den Äpfeln das Ausdünnen des Fruchtbehangs an. Fotos: Sigrid Aschoff (5), Bernd Reinboth (1)



Die grünen Oasen machen derzeit ihrem Namen alle Ehre.



Die Königin der Blumen, die Rose, ist in vielen Eichsfelder Gärten zu finden und für viele ein ganz besonderer Blickfang.



In den Gewächshäusern gedeihen die Tomaten.

übermäßigem Fruchtansatz, aber manchmal auch von Kälte, Lichtarmut oder Nährstoffmangel. Wichtig: Schlangengurken brauchen im Sommer bis zu drei Liter Wasser pro Tag. Bei Wassermangel werfen sie schnell ihre Früchte ab.

Wenn wir vom Gewächshaus reden, worauf ist da zu achten? Dort ist der Einsatz von Nützlingen zu empfehlen. Wer alljährlich Probleme mit der Weißen Fliege an seinen Tomaten und Gurken im Gewächshaus hat, kann davon ausgehen, dass bereits jetzt die ersten wieder heimlich unterwegs sind und ihre Eier ablegen. Dasselbe gilt für Spinnmilben, auch Rote Spinne genannt, an Gurken. Man sollte seine Pflanzen genau untersuchen und bei den ersten gefundenen Schädlingen oder sogar vorbeugend Nützlinge bestellen.

Was sind das für welche?

Ein wichtiger Nützling gegen die Weiße Fliege ist die Schlupfwespe, der gegen die Spinnmilbe ist die Raubmilbe. Eine Beratung zu Nützlingen und deren Bezug erhält man im Gartenfachhandel. Man kann Nützlinge aber auch bei Nützlingsproduzenten direkt bestellen. Diesbezüglich

bietet das Internet interessante Möglichkeiten.

Kann ich danach beruhigt aus meinem kleinen Gewächshaus gehen?

An heißen Sommertagen müssen Sie Ihre Tomaten und Gurken im Gewächshaus vor Überhitzung schützen. Dazu sollten Sie un-ter dem Dach und bei Bedarf auch an den Seitenwänden ein Schattiertnetz anbringen. Außerdem ist es wichtig, die Dachfenster regelmäßig zu öffnen, damit die aufgeheizte Luft entweicht. Ideal sind automatische Lüftungs-k-lappen, die sich mit einem temperaturgesteuerten Mechanismus selbstständig öffnen.

Pflanze oder säe ich jetzt Gemüse aus?

Im Juni können späte Stangenbohnen, Buschbohnen, Radieschen, Rettich, Wurzelpetersilie, späte Möhren und Radicchio ge-

sät werden. Rasch wachsende Buschbohnen können noch den ganzen Juni ausgesät werden. Säen Sie in Reihen mit

Juni ist noch Pflanzzeit für Blumenkohl, Brokkoli, Kohlrabi, Grünkohl, Kopfsalat, Eisbergsalat, Knollenfenchel, Porree und Stangensellerie.

Wie schütze ich Gemüse vor Schadinsekten?

Gemüsefliegen legen gern ihre Eier an Zwiebeln (Zwiebelfliege), Möhren (Möhrenfliege) oder Kohl (Kohlfliege). Aus den Eiern schlüpfen gefräßige Maden. Einen umweltfreundlichen Schutz gegen die Eiablage bieten Gemüseschutznetze – auch Schädlings- und Insektenschutznetze genannt – die es im Gartenfachhandel gibt. Sie werden dicht schließend über dem Gemüse angebracht und hindern die Fliegen an der Eiablage.

Mancher hat Probleme mit Pilzkrankheiten. Was sagen Sie dazu?

Pilzkrankheiten wie Salatfäule, Grauschimmel können sich nur ansiedeln, wenn zwischen den Pflanzen ein feuchtes Milieu herrscht. Wirkungsvolle Metho-

den, um Pilzkrankheiten zu vermeiden sind also: weite, luftige Pflanzabstände, bedarfsgerechtes Gießen in den Wurzelbereich statt über die Pflanzen und morgendliches Gießen statt am späten Abend.

Zu den Lieblingen im Garten zählen die Erdbeeren. Kann man sie selbst vermehren?

Erdbeerpflanzen, die gut tragen, werden jetzt markiert. Zur eigenen Weitervermehrung werden nach der Erntezeit jeweils die stärksten Ableger der Pflanzen verwendet. Entweder werden die Ableger abgetrennt, die gut entwickelten Kindel in feuchte Anzuchterde getopft und dann zur Bewurzelung in ein leicht schattiertes Frühbeet gestellt. Oder aber man bewurzelt die Pflanzen gleich an Ort und Stelle, indem man die ältesten Kindel an den (in diesem Fall nicht abgetrennten) Ranken über eingegrabene Töpfe mit Anzuchtsubstrat leitet und sie dort mit Hilfe von Drahtklammern festhält. Nach etwa vier Wochen können sie abgetrennt und verpflanzt werden. Immer tragende Erdbeersorten setzen bis zum Spätherbst neue Blüten und Beeren an. Für diesen Kraftakt benötigen die Pflanzen regelmä-

ßige Nährstoffgaben. Arbeiten Sie deshalb alle sieben bis 14 Tage rund um jede Stau-e einen Teelöffel organischen Beerdünger oberflächlich in die Erde ein. Bei Topf- oder Ampelpflanzen soll der Ballen nicht völlig austrocknen.

Schauen wir auf die Äpfel.

Muss da der Wurm drin sein?

Was wir als „Wurm im Apfel“ finden, ist die Raupe des Apfelwicklers, die Larve eines Falters. Die Apfelwickler-Falter schlüpfen ab Mitte Mai, die Hauptflugzeit ist um Mitte Juni. Die Weibchen legen nach der Befruchtung ihre Eier an die Früchte, und die Raupen entwickeln sich in den Früchten. Am Ende der Raupenentwicklung verlässt die Apfelwickler-Raupe die Frucht, seilt sich ab und sucht sich ein Versteck unter Borkenschuppen zur Überwinterung. Erst im nächsten Frühjahr verpuppt sie sich. Aus diesen Puppen schlüpfen dann wieder Apfelwickler-Falter – damit schließt sich der Zyklus. Ab Ende Mai sollten die Raupenleimringe regelmäßig überprüft und Raupen entfernt und vernichtet werden.

Was hat es mit dem Ausdünnen bei Pfirsichen auf sich?

Dünnen Sie den Fruchtbehang Ihres Pfirsichbaumes im Juni so weit aus, dass pro zehn Zentimeter Trieb-länge nur eine Frucht übrig bleibt. Die Maßnahme fördert die Fruchtqualität und verhindert, dass der Baum vorzeitig altert. Das gilt auch für Äpfel.

Was ist im Ziergarten zu tun?

Ringelblumen, Wicken, Elfen-spiegel, Schleierkraut, Kapuzinerkresse und Schmuckkörbchen können noch an Ort und Stelle ausgesät werden.

Wie verlängere ich die Blütezeit in der Idylle?

Sie lässt sich bei vielen blühenden Pflanzen verlängern, wenn verblühte Blüten entfernt werden, sobald sie abgeblüht sind. Das funktioniert sehr gut bei Balkonblumen, aber auch bei Rosen und anderen Ziergehölzen. Auch viele Stauden (mehr-jährige, nichtverholzende Gartenpflanzen, die alljährlich aus ihren unterirdischen Pflanzenteilen austreiben) wie beispielsweise Rittersporn kann man mit einem Rückschnitt nach der Blüte zu einem zweiten Durchtrieb mit Blüte anregen.

Zur Königin – haben Sie Pflegtipp für Rosen?

Ein Rückschnitt fördert eine zweite Blütephase. Rosen sollten nach der ersten Blüte eine frische Düngergabe eines organisch-mineralischen Rosendüngers erhalten.

Kontakte

- Dem Kreisverband der Eichsfelder Kleingärtner gehören derzeit 54 Vereine mit insgesamt rund 5000 Hobbygärtnern an. Es gibt 1960 Parzellen.

- In Heiligenstadt gibt es die Anlage „Pferdebach“. Sie befindet sich südlich der Stadt an der Flinsberger Straße Richtung „Neun Brunnen“. Dort gibt es 41 Parzellen mit Flächen von 300 Quadratmetern. Alle sind derzeit belegt. Die Stromversorgung ist gesichert, Wasser gibt es individuell über kleine Brunnen. Vorsitzender des Vereins ist Dirk Warnick.

- Vorsitzender des Kreisverbandes der Kleingärtner ist Bernd Reinboth.

- **Kontakt:** telefonisch unter (03606) 608 52 51 E-Mail: info@eichsfelder-kleingaertnerverband.de
- Internet: www.eichsfelder-kleingaertnerverband.de



In den Gärten „Pferdebach“ sind die Hobbygärtner fleißig, sie genießen aber auch die Idylle und die momentane Farbenpracht.



Rudi Mayer ist bekannt für seine Gurken. Über 40 hat er jetzt schon in seinem Gewächshaus geerntet. Vor zwei Jahren waren es insgesamt stattliche 520.